

Announcements and Advertisements...
Druckerei: H. W. K. ...
Verantwortlich: Hans Korb...

Wolauer Tagblatt

Zeitung täglich um 8 Uhr...
Druckerei: H. W. K. ...
Verantwortlich: Hans Korb...

11. Jahrgang.

Wolau, Sonntag 17. Oktober 1915.

Nr. 3290.

England im Kriegszustand mit Bulgarien. Griechenland bleibt neutral.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 16. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Gebiete des unteren Styr kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen den Feind, 20 Kilometer nördlich Kasalowa, neuerlich aus mehreren zähe verteidigten Stellungen und schlugen einen Gegenangriff ab. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol wurde ein Angriff der Italiener auf den Nordhängen des Altissimo, südöstlich Niva, zurückgeschlagen. In den Dolomiten hielt die feindliche Artillerie gestern den Raum Corte und den Monte Piano unter lebhaftem Feuer. In der küstländischen Front wurden einzelne Abschnitte des Plateaus von Doborbo von der italienischen schweren Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden keine statt.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts. Die im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners auf Sturmabstände an die Novalabefestigungen heran und entrißen den Serben die stark verhängten Stellungen auf den Höhen südlich Wintzcha. Eine unserer Divisionen las auf dem Gefechtsfelde 800 tote und schwerverwundete Serben auf.

Die bulgarischen Streitkräfte erkämpften sich zwischen Negotin und Strumiza an vielen Stellen den Übergang über das Grenzgebirge. Die Ostwerke von Zajetschar sind genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Oktober. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellungen nordöstlich Vermeles wurde abgeschlagen. In der Champagne blieben bei der Säuberung eines Franzosennestes östlich Auberville nach erfolglosen feindlichen Gegenangriffen insgesamt 11 Offiziere, 600 Mann, 3 Maschinengewehre und ein Minenwerfer in unseren Händen. Kleinere Teilangriffe des Feindes nordwestlich Souain und nördlich Lemesnil scheiterten. Der Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. Oktober entriessenen Stellungen südlich Leintrey zurückzunehmen, mißglückte gänzlich unter erheblichen Verlusten des Feindes. 43 Gefangene blieben in unserer Hand. Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf hatte vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten blühte der Feind 231 Gefangene ein, verlor eine Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Angriff auf das Schrammännle wurde vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Vorstoß westlich Dünnaburg scheiterte. Nordöstlich Wesselowo wurden zwei Angriffe durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Die nachmittags und nachts hier wiederholt unternommenen Angriffe wurden abgeschlagen und hierbei 445 Gefangene gemacht. Auch die nordöstlich und südlich Smorgon angreifenden Russen wurden überall zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich Semendria wurde der Branowoberg, östlich Puzarewah der Ort Smotjnah erstickt.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 16. Oktober. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Bei Seddilbar verursachten Bombenwürfe einen Brand in den feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie brachte die feindliche, die unseren linken Flügel beschloß, zum Schmelzen. Im feindlichen Lager von Tekeburnu brach ein Brand aus, der eine Stunde dauerte.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wolau, 16. Oktober 1915.

An der russischen Front ist mit Eintreten der Herbstwitterung ziemlich Ruhe eingetreten. Zwar treffen die Russen, gedrängt durch die Nollage der Serben, Vorbereitungen zu einer großen Aktion im Norden, doch können sie sich bei den augenblicklichen Verhältnissen von ihren unzeitgemäßen Versuchen unmöglich einen weittragenderen Erfolg versprechen. Aus großangelegten Angriffsbewegungen ergeben sich im besten Falle minimale Lokalerfolge, die meistens in der gleichen Zeit durch Erfolge der Gegenpartei an anderer Stelle wieder ausgeglichen werden.

Die Stellungen sind im äußersten Norden unverändert geblieben. Sie gehen der Eckau entlang bis Lenewaden, Friedrichstadt, folgen der Düna bis Dünnaburg und zweigen von da nach Süden ab längs der Seemlinie bis zum Narowtschee. Von der Armee des Bayernprinzgen meldet der deutsche Bericht längere Zeit nichts. Da auch die russischen Berichte über den Kampfraum vom Narowtschee bis zu den Pripietjümpfen beharrlich schweigen, muß angenommen werden, daß die Lage auf diesem Teile der Front unverändert geblieben ist.

Im zentralen Gebiet stehen die Kämpfe am Dginskikanal und in der Gegend 20 Kilometer westlich Pinsk. Von unserem russischen Kriegsgebiet keine Meldung von Belang.

In Serbien hat die bulgarische Offensive erfolgreich begonnen. Die Bulgaren haben mehrfach die serbische Grenze überschritten und die Ostwerke von Zajetschar genommen. Da bisher keine bulgarischen Kriegsberichte eingelaufen sind, kann man über die Vertlichkeit des Einmarsches nichts genaues sagen. Sonst schreitet unsere Offensive im Raume von Belgrad, Semendria und Puzarewah mit Erfolg fort.

Griechenland und die Balkankrise.

Griechenland bleibt neutral.

London, 16. Oktober. (R.-B.) Der griechische Gesandte teilte Grey mit einer formellen Note der griechischen Regierung mit, worin diese erklärt, das griechische Kabinett erachte den Bündnisfall mit Serbien nicht als gegeben. Griechenland sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen.

Drohungen Englands.

London, 15. Oktober. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Die Allierten, deren Flotten das griechische Gebiet und seinen Handel in der hohlen Hand halten, werden sich zu überlegen haben, wie lange sie die griechische Neutralität dulden können. Sie mögen Jaimis eine Frist geben, aber keine unbegrenzte.

Die „Disziplin“ der Balkanententetruppen.

Berlin, 15. Oktober. Aus Bukarest wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Nach Berichten aus Salonik läßt die Disziplin der dort gelandeten Truppen der Entente sehr zu wünschen übrig. Die griechische Regierung hat sich bereits genötigt gesehen, an das Oberkommando der Landungstruppen das Ersuchen zu richten, für strenge Ordnung unter den Truppen Sorge zu

tragen, da in den letzten Tagen zahlreiche Einbrüche, sogar in Privatwohnungen, verübt worden seien. Besonders zuchtlos sind die Angehörigen der Kolonialtruppen, die in der Stadt und in den umliegenden Dörfern in zahlreichen Fällen Frauen und Mädchen auf offener Straße überfallen haben.

Verwirrung unter den gelandeten Truppen in Salonik.

Konstantinopel, 16. Oktober. (R.-B.) In Salonik scheint ein empfindliches Durcheinander zu herrschen. Befehle und Gegenbefehle werden gegeben, so daß eine heillose Verwirrung herrscht. Die abtransportierten Ententetruppen kehren zurück, nachdem sie mehrere Kilometer zurückgelegt hatten. Wie verlautet, lehnte die griechische Regierung es ab, fernernhin die Bahnwaggons für die Beförderung dieser Truppen zu stellen.

Der serbisch-bulgarische Krieg.

Englische Kriegserklärung an Bulgarien.

London, 16. Oktober. (R.-B.) Das Außenamt teilt mit:

Bulgarien gab bekannt, daß es sich im Kriegszustand mit Serbien befindet und ein Bundesgenosse der Centralmächte ist.

Großbritannien teilte Bulgarien mit, daß ab 15. Oktober, 10 Uhr abends, zwischen England und Bulgarien Kriegszustand bestehe.

Der deutsche Marineattaché in Sofia.

Sofia, 16. Oktober. (R.-B.) Der deutsche Marineattaché ist hier eingetroffen und hat seinen Posten übernommen.

Absetzung des ehemaligen bulgarischen Gesandten in Petersburg.

Sofia, 16. Oktober. (R.-B.) Der gewesene bulgarische Gesandte in Petersburg, Madjarow, wurde infolge seiner in den russischen Blättern veröffentlichten Erklärungen seiner Stellung für verlustig erklärt.

Der Weg nach Indien.

Rotterdam, 15. Oktober. „Daily Chronicle“, „Daily News“ und „Westminster Gazette“ erheben Einspruch gegen eine Landkarte, die in der „Daily Mail“ unter der Ueberschrift „Der Weg nach Indien“ erschienen ist. Die Karte zeigt, auf welcher Front sich die deutsche Heere in der Offensive befinden und daß durch das Eingreifen Bulgariens in den Krieg und durch die Mitwirkung der Türkei der Weg nach dem Suezkanal offen steht. Die „Daily Mail“ veranschaulichte im Bilde die weitere Entwicklung der Dinge, was den anderen Blättern und wohl auch dem großen Publikum stark auf die Nerven fiel.

König Peter verläßt Serbien?

Berlin, 15. Oktober. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Wie aus Pressmitteilungen gemeldet wird, haben die Aerzte dem König Peter empfohlen, sich mehr Ruhe als bisher zu gönnen und sich nach einem Badeort Sibiriens zu begeben. Die griechische Presse glaubt nicht an die Meldung von der Krankheit König Peters und ist der Ansicht, daß man den König vor dem bevorstehenden Zusammenbruch des Landes im Sicherheit bringen wolle.

Die Verteidiger des Smoktals.

Christiana, 15. Oktober. „Aftenposten“ meldet aus Paris: Die Kämpfe bei Semendria sind ungewöhnlich blutig gewesen. Große serbische Truppenmassen marschieren gegen den Punkt, wo die serbisch-rumänisch-bulgarische Grenze zusammenstößt, um zu verhindern, daß die Bulgaren das Smoktal besetzen und sich dann mit den Deutschen vereinigen, und um so einer Umzingelung zu entgehen.

den Orden selbst im August d. J. und General v. Gallwitz im Juli d. J. erhalten. — Dem „Echo de Paris“ zufolge erfolgte in einer Munitionsfabrik in Marseille eine schwere Explosion, die sehr erheblichen Materialschaden anrichtete. — Das Kingscollege an der Londoner Universität beschloß, ein Seminar für slawische Sprachen zu gründen, und hat als Lehrer den früheren Prager Professor Masaryk angestellt. — Der „Secolo“ meldet: General Hamilton ist in Nisch eingetroffen. — Die Wiener Blätter melden: Der berühmte Chemiker Ernst Ludwig ist, 73 Jahre alt, gestorben. — In der Türkei wird ein Gesetz vorbereitet, das durch die Wegnahme aller beweglichen und unbeweglichen Güter der feindlichen Staatsangehörigen die Schaffung eines Betrages ermöglichen soll, aus dem die Bewohner der Türkei zu entschädigen sind für Verluste bei den vielen völkerrechtswidrigen Beschlagnahmen durch die feindliche Flotte. — Bei der letzten Audienz hatte der Sultan zu Enver Pascha wörtlich gesagt: „Meine tapfere Armee wird die Engländer, die sich von den Dardanellen stüchten, auch in Mazedonien zu treffen wissen.“

Vom Tage.

Aus dem Flüchtlingslager in Lebnitz. Ministerpräsident a. D. und Präsident des Flüchtlingsfürsorgevereines Dr. Wladimir Freiherr von Beck ist in Begleitung der Herren Dr. Karl Schreyer, Sektionschef im Ministerium des Innern, sowie des Sektionsrates Dr. Alois Edler von Marquet am 14. Oktober l. J. im Flüchtlingslager Lebnitz eingetroffen, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Die zwei Wohltätigkeitsvorstellungen im hiesigen Theater, welche am 12. und 14. l. M. zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge veranstaltet wurden, ergaben ein Reinerträgnis von 2890 Kronen 30 Hellern. Das Präsidium obgenannter Vereine ergreift gerne die Gelegenheit, um dem unermüdbaren Komitee, den verdienstvollen Autoren Herren D. Panoch und S. Penninger, den lebenswürdigen Darstellern, welche ihr Bestes boten, allen sonstigen Mitwirkenden und Förderern den innigsten Dank auszusprechen.

Blagmusik. Programm des heutigen Plakonzertes auf dem Cuslozaplag: 1. F. Rezek: „Tiroler Landsturm“, Marsch; 2. Ivan Muhvic: „Eko pjeva, glo ne misli!“ Polponiere über krotische und slowenische Lieder; 3. Ed. Strauß: „Felsche Geister“, Walzer; 4. F. Schubert: „Am Meer“, Lied; 5. Joh. Strauß: „Lustiger Nat“, Polka; 6. J. Matej: „94er Regimentsmarsch“. — Anfang 5 Uhr nachmittags.

Frisches Fleisch in Trieste. Die „Triester Ztg.“ vom 15. d. bringt nachstehende Verlautbarung des Stadtmagistrates: Infolge der unter Mitwirkung des Lagerhausdirektors Hofrat Dr. Mathewsche unternommenen Schritte ist es dem kais. Kommissär für Trieste gelungen, zur Probe einen Waggon frisches Fleisch aus Dänemark auf Rechnung der Gemeinde hierher kommen zu lassen. Das Fleisch, welches gestern hier eingelangt ist, wurde von den städtischen Tierärzten sowie von den Organen des Marktamtes untersucht, und es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Qualität des Fleisches ganz vorzüglich ist und der Zustand der Konservierung nichts zu wünschen läßt. Damit dieses Fleisch noch in frischem Zustande zum Verbrauch abgegeben werden kann, ohne es vorher gefrieren zu lassen, hat der Statthalter über Vorstellung des kais. Kommissärs für Trieste gestattet, daß der Verkauf in den verschiedenen Fleischläden der Stadt ausnahmsweise bereits heute nachmittags, obwohl Freitag, beginnen kann. In Anbetracht der vortrefflichen Qualität und der hohen Transport-

preisen wird der Verkaufspreis wie folgt festgesetzt: Vorderes mit Beiwage Kr. 5.12 pro Kilo; Hinteres mit Beiwage Kr. 5.08 per Kilo. Vom Ergebnis dieses Versuches werden etwaige weitere Zufuhren dänischen Fleisches abhängen.

Klassenlotterie. Die Besitzer der Lose Nr. 7799, 25.673, 25.697, 34.154, 44.750, 10.223, 34.174, 88.812 und 165.653 wollen die Gewinne im hiesigen Kredit- und Eskompteverein beheben. Es sind noch 15 Ziehungstage, an welchen die Gewinne von 300.000, 200.000, 100.000 Kronen usw. und die Prämie von 700.000 Kronen gezogen werden. Der Verein hat noch einige Lose zur Verfügung.

Kriegsfürsorge und Lebensversicherung. Der Krieg hat in der Öffentlichkeit Fragen wirtschaftlicher Natur ausgelöst, die früher teilweise gar nicht erwogen, teilweise mangels Aktualität wenig beachtet worden sind. Zu letzteren gehört auch die Einbeziehung des Kriegsriskos in den Gefahrenumfang bei Lebensversicherungsverträgen. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die Mehrzahl der heimischen Versicherungsanstalten diese Frage in liberaler Weise geregelt hat. Bahnbrechend ist aber der Erste allgemeine Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie vorgegangen, der seit dem Jahre 1891 die Haftung für Kriegsgefahren zu allen seit diesem Jahre abgeschlossenen Todesfallversicherungen obligatorisch bis zur vollen Höhe der versicherten Beträge übernommen hat. Durch die Erweiterung der Landstumpfpflicht auf die Altersklassen vom 43. bis zum 50. Lebensjahre sah sich der Beamtenverein bewogen, die unentgeltliche Übernahme der Kriegsgefahr auch auf Verträge aus den Jahren vor 1891 im Rahmen des erweiterten Landsturmabgebotes auszudehnen, und hat hiemit den Landsturmmännern ein gleiches Entgegenkommen bewiesen, wie er es bereits früher den Kriegsfreiwilligen gegenüber getan hat. Man muß zugestehen, daß dieses Institut sein Verhalten den in der Zeit des Weltkrieges vom sozial-nationalen Standpunkte gestellten höheren Anforderungen in vorbildlicher Weise angepaßt hat. Seine Handlungsweise dürfte daher auch von der weiteren Öffentlichkeit als vaterländisches Verdienst anerkannt werden.

Vierte k. k. Klassenlotterie. In der Ziehung vom 13. d. M. entfiel abermals ein Treffer von 5000 Kronen auf Los Nr. 37.676 an die Geschäftsstelle von Leonhard Lewin, Wien, 1. Bez., Wollzeile 29.

Eine gute Uebersichtskarte der Balkanhalbinsel ist zur Befolgung der neuen Kämpfe dort wichtig, weil sie eine Uebersicht des ganzen Gebietes von der Donau bis Athen und von Sarajevo—Cattaro—Korfu bis Smyrna—Konstantinopel—Constanza gibt. Dieses ganze Gebiet umfaßt die bekannt vorzügliche Freytagsche Karte der Balkan-Halbinsel 1:1.250.000, 70×82 cm, Preis Kr. 1.20, mit Porto Kr. 130, gegen deren Einfindung (auch in Briefmarken) jede Buchhandlung wie auch der Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien, 7. Bez., Schottenfeldgasse 62, die neue Auflage liefert, welche auch schon die neue jüngst erfolgte Grenzberichtigung zwischen der Türkei und Bulgarien bei Adrianopel—Dimotika berücksichtigt hat. Wer außer dieser Uebersichtskarte noch eingehenderes Kartenmaterial wünscht, sei auf die sehr guten Karten der einzelnen Balkanländer derselben Anstalt aufmerksam gemacht, und zwar: Freytag, Oesterr.-ungar. Küstenländer 1:600.000, 70×90 cm, Kr. 1.20; Freytag, Serbien 1:600.000, 70×100 cm, Kr. 1.50; Freytag, Montenegro 1:600.000, 43×58 cm, 60 Heller; Freytag, Albanien 1:600.000, 49×71 cm, Kr. 1.—; Freytag, Rumänien 1:1 Mill., 70×90 cm, Kr. 1.20 (mit Porto je 10 Heller mehr), die ebenfalls bestens zu empfehlen sind.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 289.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Scheuwin.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Polchnig.
Verzittliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Linienfahrtsarzt d. R. Dr. Dettela; im Marinehospital
Landsturmarzt Dr. Busolic.

Umgehung der Briefzensur. Der Mannschaft ist zu verlautbaren, daß das Befördern von Briefen aus oder in den Kriegshafenbereich durch Mittelspersonen (Urlauber u. dgl.) verboten ist. Diejenigen, welche bei den Bahnkontrollen im Besitz solcher Briefe betreten werden, wie auch die Absender dieser Briefe, werden in Hinkunft wegen Umgehung der Briefzensur gestraft werden.

Verwendung der dritten Kriegsanleihe zur Sicherstellung von Heiratskautionen. Infolge Erlasses des Kriegsministeriums, Marineinspektion, vom 12. Oktober 1915 wird im Hinblick auf die Emission der dritten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihen nachstehendes verlautbart: 1. Die Obligationen der österreichischen und ungarischen Kriegsanleihen sind zur Sicherstellung von Militärheiratskautionen geeignet. 2. Die Bezeichnung bestehender Militärheiratskautionen zum Zwecke der Zeichnung der dritten Kriegsanleihe ist zulässig und bedarf nicht der Bewilligung des Kriegsministeriums, Marineinspektion. Solche Bezeichnungen sind im direkten Einvernehmen mit dem bezeichnenden Institute durchzuführen, da die Marinezentralstelle hierauf keinen Einfluß nehmen kann. 3. Gesuche um gänzliche oder teilweise Umwechslung von Heiratskautionen in Obligationen der dritten Kriegsanleihe sind in das Kriegsministerium, Marineinspektion, zu richten. In jedem solchen Gesuche ist anzuführen, durch welches Bankinstitut die Umwechslung durchgeführt werden soll. Das Kriegsministerium, Marineinspektion, wird die namhaft gemachte Bank mit der Umwechslung betrauen, ohne selbst eine Haftung zu übernehmen.

Heute Eröffnung

der

Neuen Winterveranda

angeschlossen an den

Kaffeeausschank „Ideal“

Via Abbazia Nr. 1

(Eingang durch das Haustor).

Zum Ausschank gelangen:

**Kaffee, Milch, Kakao, Tee,
Schokolade, Punsch etc.**

Auswahl in Flaschenweinen.

Vollstündliche Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Der Eigentümer.

Die

Banca Provinciale Istriana aus Pola

derzeit GRAZ, Grieskai 38

übernimmt Vormerkungen auf die

Dritte 5 $\frac{1}{2}$ %ige österr. Kriegsanleihe

zum Emissionskurse

und gewährt auf Verlangen Vorschüsse und Belehnungen auf die subskribierten Beträge.

POLITEAMA CISCUTTI

Heute, Sonntag, um 3 Uhr nachmittags
finden

Wundervolle Kinovorstellungen

bei Mitwirkung
des Orchesters der k. u. k. Kriegsmarine
statt.

Preise der Plätze:

Eintritt 60 h; Sitzplatz 20 h; Logen 1 K außer
Eintrittspreis; Galerie 20 h im allgemeinen.



Gegen

Ansteckung

müssen wir uns umso mehr schützen, als jetzt die verschie-
denen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern,
Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten.
Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes De-
sinfektions-Mittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf
vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel
der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von
Prof. Löfler, Liebroich, Proskauer, di Vesteo, Vas, Pfeiffer,
Vertun, Portik, etc. unstrittig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede
Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas)
zum Preise von **90 Heller**

geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und
sicher, weshalb es von sämtlichen Aerzten zur Desinfektion
am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren,
für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoformseife

ist eine feine milde Toiletteseife, welche Lysoform ent-
hält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfind-
lichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet
werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und
verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch ge-
nügt und Sie werden für die Folge immer diese ausge-
zeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer,
im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange
dauert. **Das Stück kostet K 1.20.**

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mund-
geruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht
und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten
und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung
verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas
Wasser. **Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller**
und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit und
Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker
HUBMANN, Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Pe-
trachgasse 4. 56



Eingetroffen:
Der Soldatenfreund. Jahrg. 1916.
Preis gebunden K 1.20, broschiert K 1.—.
Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

G. Freytags Kriegskarten:
1. Österr.-russisches Grenzgebiet
2. Westrussischer Kriegsschauplatz
3. Österr.-ital. Kriegsschauplatz
4. Karte von Rumänien.
Zu haben in der
Papierhandlung Jos. Krmpollé.

Wertpapiere

die sehr empfehlenswert sind, kann man im
hiesigen **Kredit- und Eskompteverein** bestellen,
u. zw.: **Ein 3% Los** der k. k. priv. allg. Oesterr.
Bodenkredit-Anstalt II. Em. vom Jahre 1889
gegen 50 Monatsraten à K 7.50. Nirgends so
niedrige Raten für dieses Wertpapier.
Ein türkisches Staatslos vom Jahre 1870
gegen 58 Monatsraten à K 6.—
:: Die Lose können jederzeit eingelöst werden. ::

Wichtig

für Kriegsschiffe, Offiziersmenagen, Militärkantinen,
Delikatessenhändler und Konsumwarengeschäfte

Erdbeersaft, eine Spezialität, 2 1/2 Kilo	K 5.60	Schokolade f. u. ranil, 5 kg Postpak.	K 23.—
Orangensaft, höchst geschmackvoll	„ „ K 5.40	Cacao, f. u. gar. rein 3 „ „	K 26.—
Ringlottensaft „ „	„ „ K 5.—	Tee, feinst und kleublättrig 3 „ „	K 35.50
Kirschensaft „ „	„ „ K 5.—	Schweiz. Cakes zum Tee sehr geeignet 5 Kilo Postp.	K 24.—
Ribiselsaft „ „	„ „ K 5.—	4—5 Monate haltbar	
Pfirsichsaft „ „	„ „ K 5.—	Schweiz. Weinschnitten, zum Wein sehr geeignet 5 Kilo	
Marillensaft „ „	„ „ K 5.—	Postpaket (4—5 Monate haltbar)	K 23.50
Maitrank „ „	„ „ K 4.50	Kondens. Milch, beste Marke, Voll, 8 Dosen	K 9.60
		Trockenmilch, Voll, 3 Kilo	K 11.50

Versandt per Nachnahme franko, kleinere Quantitäten als angeführt können nicht
abgegeben werden. Korrespondenz nur in deutscher Sprache erbeten.

M. GRÜNBAUM
Wien II., Lichtenauergasse 6. Lebensmittel-Versandthaus. 94


K. K. priv.
österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
IN WIEN.
Die Filiale Pola derzeit in Laibach
übernimmt Anmeldungen auf die
III. 5 1/2% österr. Kriegsanleihe
zum Kurse von 93.10.



Bekanntmachung.

Da ich infolge Mangels an Arbeitskräften gezwungen bin mein Geschäft zu schließen, mache ich meine P. T. Kunden aufmerksam, daß Aufträge nur noch bis 30. Oktober l. S. übernommen werden.

Vom 1. November an erfolgt nur noch die Ausgabe der Bilder.

Photographisches Atelier

Schrecker

Via Specula Nr. 10.



G. Freytags

G. Freytags

KARTE

des

Oesterreichisch-Italienischen

Grenzgebietes

Maßstab: 1-600.000

Preis K 1.20

zu haben bei

Jos. Krmpotić

Custozaplatz 1

Sieben erschienen:

Dr. Siegfried Tocche Mittler.

Unsere Auslandskreuzer im Weltkrieg 1914-15.

(Mit 53 Bildnissen, Skizzen und Abbildungen).

Preis K 1.40.

Vorrätig in der

Schirner'schen Buchhandlung (Mahler).



Vorschriftsmässige

wasserdichte Feldpostschachteln

für Postkollis als auch für Muster ohne Wert zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1



Der

Kredit- und Eskompteverein in Tola

CUSTOZAPLATZ Nr. 45

nimmt Vormerkungen und

Zeichnungen an für die

III. Kriegsanleihe

zu 5 1/2 Prozent

und gibt diesbezüglich Aufklärungen über alle möglichen Zahlungserleichterungen.

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Aunty Wothe.

56

Nachdruck verboten.

(Copyright 1914 by Aunty Wothe, Leipzig.)

„Auch dann, Raimar,“ hatte sie, ihn zum erstenmale beim Vornamen nennend, ernst erwidert. „Ich gehöre mir nicht mehr selber an, und ich weiß heute noch nicht, ob ich es jemals wieder kann. Ihnen aber danke ich für das Geschenk Ihrer Liebe. Ich werde es immer als köstliche Erinnerung mit mir durch mein Leben tragen, aber Ihnen gehören, Raimar, werde ich nie.“

So waren sie geschieden, und Raimar hatte Eva Maria nicht wieder gesehen. Aber mehr als einmal war schon Kunde von ihr bis zu ihm gedrungen, die ihn erschütterte. Von Kameraden und auch von seinem Kommandeur, dem er eingehend über die Geschehnisse auf Schloß Marbeck Bericht erstattete, hatte er gehört, daß überall, wo der Kleinkrieg an den Vogesenpässen wütete, die junge Gräfin Marbeck und ihre Schwester, des Kugelregens nicht achtend, aufstapelten, um die Verwundeten aus dem Feuer zu holen. Das weiträumige alte Schloß hatte man ganz zum Lazarett eingerichtet, und die jungen Gräfinnen sollten sich nicht genug tun können in der Pflege der Verwundeten, die bei ihnen Aufnahme gefunden.

Un das alles dachte Raimar v. Varenbusch, während um ihn herum die Kugeln pfliffen und das Gewehrfeuer knatterte. Wie beneidete er die Kameraden, die, von Eva Marias Hand gepflegt, der Genesung entgegengingen, aber er schämte sich auch zugleich dieser neidvollen Regung.

Wenn er verwundet wäre, dann würde er ja nicht mehr mitkämpfen können für sein geliebtes Vaterland. Nein, um diesen Preis beneidete er seine verwundeten Kameraden doch nicht.

Er durfte ja gar nicht fallen. Er hatte ja zunächst noch die Aufgabe zu erfüllen, St.-Denis zu stellen, der so viel Leid über Eva Maria und ihre Geschwister und auch über das Försterkind gebracht. Lebend oder tot wollte er den Franzosen zu seinen Füßen sehen, um ihn zu zertreten.

Seht kroch Unteroffizier Meißel in dem Schlützengraben behutsam auf allen Vieren zu seinem Hauptmann heran.

„Na, Meißel, was gibt es?“ fragte Varenbusch, erschreckt aus seinen Gedanken auffahrend.

„Ich flohe, Herr Hauptmann, et kriecht hier wat im Busch herum, wenn noch nich Napoleum wie 1870.“

„Wo denn, Meißel? Ich denke, wir wären hier gut gebückt.“

„Nicht de Bohne, Herr Hauptmann. In unserem Rücken da spukt wat rum, det flehle ich schon lange.“

Varenbusch richtete sich vorsichtig auf und nahm sein Glas, da pfliff auch schon eine Kugel über seinen Kopf hin. Er duckte sich schnell. Das Zischen der Schrapnells klang ihm wie ein Dröhnen im Ohr.

„Melben Sie weiter, Meißel: Vorderer Reihen verdrängen. Rückwärtige Kräfte näher heranziehen. Vermischen der Züge soll vermieden werden. Geben Sie Meldung weiter an die Zugführer. Abwarten! Beobachten zur Stelle?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann. Alles in der scheinbaren Ordnung. Wenn jetzt de Karnalljen von hinten losbrechen, sollen sie ihre Freude haben. Umfassen nennen de Kerle det. „Könnt ich dir, könnt ich dir einmal noch umfassen, Franzmann, du, det sag ich dir, wirb dir nimmer lassen.“ sang dann Meißel vergnügt im Weiterkriechen.

Nun stahl sich auch wieder ein Lächeln in Varenbuschs ernste Züge.

Der treue Meißel mit seinem ewig vergnügten Sinn war doch immer da, wenn er ihn brauchte. Meißel brannte wie er darauf, den Kolonel St.-Denis wieder einzufangen. Er war damals todunglücklich gewesen, daß der Vater ihm entwischte. Er hatte, da der Kolonel so teilnahmslos und augenscheinlich durch seine Verwundung geschwächt dalag, gar nicht an die Möglichkeit einer Flucht des Gefangenen gedacht. Das überraschende Auftreten St.-Denis' auf Graf Marbeck hatte auch Meißel im Augenblick so verblüfft, daß er, anstatt St.-Denis festzuhalten, dem Grafen bespringen wollte. Da war denn das Unglück geschehen. — Wenn Varenbusch seinen Unteroffizier nicht so energisch zur Ruhe gebracht, der eheliche Meißel hätte sich vor Verzweiflung ein Leib angetan.

Auch Varenbusch kroch jetzt vorsichtig weiter. Er mußte auf Beobachtung der Flanke bedacht sein, um dem Feind eine Umgehung zu verketten, wenn Meißel wirklich recht hatte. Nach seiner Meinung aber konnte es sich, drohten wirklich Feinde im Rücken, nur um eine kleinere Abteilung handeln, die ihnen nur gefährlich werden konnte, wenn die Franzosen sie überrumpelten.

Leise gab Varenbusch seine Befehle. Er war jetzt

in Herberts Nähe gekommen, der eine Abteilung für sich führte.

Da schoß im dichtesten Kugelregen der junge Soldat, der sich schon wiederholt hervorgetan hatte, auf Varenbusch zu und meldete in dienstlicher Haltung mit felsam aufglimmenden Augen: „Melbe, Herr Hauptmann, französische Alpenjäger kommen hier über den Donon. Raum 100 Meter hinter uns schleichen die ersten heran.“

Herbert v. Marbeck hatte die Meldung gehört. Auch seine Augen glühten wild auf, als er atemlos hervorstieß. „Alpenjäger? Dann sei Gott ihnen gnädig.“

In demselben Augenblick sauste wieder ein Kugelregen über die Männer hinweg, die sich unwillkürlich duckten. Nur der junge Soldat mit den nachtschwarzen Augen stand aufrecht und furchtlos.

„Du mußt vorsichtiger werden, mein Sunge,“ mahnte Varenbusch, „sonst ist es bald um dich geschehen.“

Ein unbeschreiblicher Blick traf den Hauptmann, und dieser erschrak davor bis ins innerste Herz.

Nun glaubte er zu wissen, wo er den jungen Musketier schon früher gesehen. Aber es blieb ihm jetzt keine Zeit zur Ueberlegung. Die Feinde da vor ihm schienen jetzt unbegreiflicherweise ihr Geschützfeuer eingestellt zu haben.

Wiederholte es sich nicht, so war es ja ein Glückszufall, auf den er gar nicht zu hoffen gewagt.

Leise erteilte er weitere Befehle.

Im Umfassen wandte sich seine Kompanie, und die plötzlich mit lauten „Vive“-Rufen heranstürmenden Alpenjäger, die glaubten, den Deutschen in den Rücken zu fallen, wurden mit einem vernichtenden Gewehrfeuer empfangen.

Eine fürchterliche Panik entstand. Wild stürzten die Deutschen den davonschiehenden Franzosen nach. Hier und da bildeten sich verzweifelt kämpfende Gruppen. Varenbusch sah, allen voran Herbert v. Marbeck, den jungen Soldaten ihm dicht zur Seite, dahinstürmen.

Jetzt bemerkte er, wie eine Schar Alpenjäger vor Herbert gestellt wurde, die, von einem hochgewachsenen Offizier angeführt, wildend auf die Deutschen losgingen.

Varenbusch jauchzte auf. War das nicht sein Lohndfeind da, der angebliche Vater Melchior, der ihn und alle betrogen?

„Mir nach!“ rief Varenbusch seinen Leuten zu. Wie der Blitz flog er dem heftig kämpfenden Menschenknäuel entgegen.

Er sah Herbert mit seinem fast steinernen Gesicht mit St.-Denis ringen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis und Veranda, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen in der Wagenfabrik Pochvalnik, Via dei Pitti.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 3, Hochparterre links. 1964

Zwei schön möblierte Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Zu besichtigen von 6 bis 8 Uhr abends Largo porta del Corchio Nr. 1, 1. St. 1969

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 1. November zu vermieten. Via Cenide 5, 1. Stock; anzufragen daselbst im 2. Stock. 1974

Zu mieten gesucht:

Möblierte Wohnung, 3 Zimmer mit Gas, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1971

Sehr schön möbliertes reines Zimmer (sonnseitig) zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „R. 555“. 1981

Offene Stellen:

Ein Dienstmädchen oder Bedienerin für den halben Tag gesucht. Vorzustellen Via Zaro 10, Mezzanin rechts, von 3—5 Uhr. 1987

Dienstmädchen auf einige Stunden täglich wird gesucht. Custozaplatz (Via Carducci) Nr. 47. 1976

Geschäftsblener sucht Schreinerische Buchhandlung (C. Mahler), Franz-Ferdinand-Straße. 00

Zu verkaufen:

Altdeutsche geschmückte Schlafzimmernöbel sind zu verkaufen. Zu besichtigen am Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachmittags in der Via Stancovich Nr. 33. 1983

Fast neuer Marineoffizierssäbel beim Buchhalter der Beamtenuniformierung um 15 Kr. abzugeben. 1972

Schönes Tafelobst liefert in Kisten zu 50 Kilogramm Franz Cerar, Stob, Post Domgale bei Laibach. Billige Preise! 88

Zu kaufen gesucht:

Zwei Arbeitspferde zum Ankauf sucht Stefan Bauber, Wirt, Custozaplatz. 1980

Verschiedene Möbel werden zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1959

Taschenkamera, 6x9 oder 8x10, mit guter Optik zu kaufen gesucht. Angebote an die Adm. d. Bl. 1967

Verschiedenes:

Tadellose Färbung aller Arten von Stoffen in jeder Farbnuance, auch nach vorgelegten Mustern, und Reinigung selbst der feinsten Tuchsorten zu mäßigen Preisen übernimmt die altbewährte Firma Franz Haas & Sohn, Wien, XVII/1, Heigerleinstraße 68, Färberei, chemische Putzerei und Wäscherei (Uebernahmestelle: Pola, Via Abbazia). 101

Damenhüte sind erhältlich in der Via Siffano 21, wo auch Neugarnierungen von Hüten zu billigsten Preisen ausgeführt werden. 1918

Atelier „Venus“, Via Promontore 11. Alle Sonn- und Feiertage Aufnahmen und Bilderausgabe von 1 bis 1/6 Uhr nachm.; Dienstag, Donnerstag und Samstag von 2 bis 4 Uhr nachm. Reproduktionen und Vergrößerungen jeder Art werden bestens ausgeführt. 1979

Zwecks Uebersetzung bei Erlernung der slowenischen Sprache an der Hand eines Unterrichtsbuches suche intelligenten Herrn oder Dame, die diese Sprache beherrscht, auf 2—3 Stunden in der Woche. Anträge an Ingenieur E. D., Urs-de-Margina-Straße 50. 1985

Verlangen Sie

unsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc.



Erste Uhrenfabrik 53/1

Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant

In Brüz Nr. 1018, Böhmen.

Nickel-Anker-Uhr K 3-80, bessere K 4-20. Altsilber-Metall-Bem.-Uhr K 4-80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5-50, Radium-Taschenuhr K 8-50, mit Wecker K 24-50, Nickel-Wecker K 2-90, Wanduhr K 3-40 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Papier-servietten zu haben bei Jos. Krmpotic Custozaplatz 1

Bei Blasenleiden und Ausfluss sind Bayers Kawa-Santal-Kapseln 41 das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 4.—, bei Voreinsendung von K 4-50 franko rekon. Preis für 3 Scheiteln (komplette Kur) K 10.— franko - Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I, Wollzeile Nr. 13, Abt. 12.

Das P. T. Publikum wird höflichst ersucht, die notwendigen Einkäufe nach Tunlichkeit vor 6 Uhr abends zu decken, da infolge der sehr strengen Lichtordnung ein längeres Offenhalten der Läden nicht ratsam ist.

Winter-Ausrüstungsgegenstände!

Billigste Preise!

Feste Preise!

Für

Für

k. u. k. Kriegsmarine:

Artillerie und Infanterie:

Flotten-Anzüge

In jeder Größe lagernd.

Feldgrüne Blusen

Wintermäntel

Tadellose Ausführung.

Feldgrüne Reithosen

Bordjacken

Feldgrüne Wintermäntel

Kamelhaar-Pellerinen

Feldgrüne Überblusen

Tuch-Pellerinen

Feldgrüne Pellerinen

Pelz-Bordjacken

Regenmäntel, Regenhäute

Lederjacken und Hosen
Seebataillons-Uniformen

Flieger-Uniformen

Lederjacken und -Hosen

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kamelhaarwesten, Sweaters, Kamelhaarschalen, Leibwärmer, Pulswärmer, Kragenschoner, Brustwärmer, Schneehauben-Strümpfe, Kamelhaarsocken, Handschuhe, Schlafsäcke, Kamelhaardecken, Seiden, tricotwäsche. Echte Prof. Dr. Jaeger-Leibwäsche.

Großes Lager in Wäsche wie Hemden, Unterhosen, Kragen und Manschetten.

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Triest